

Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.

SCHRIFTENREIHE THEORIE UND PRAXIS 2007

Die Straffälligenhilfe der Arbeiterwohlfahrt

Leitlinien der fachlichen Arbeit



Die Straffälligenhilfe der Arbeiterwohlfahrt

Leitlinien der fachlichen Arbeit

V o r b e m e r k u n g e n

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein Wohlfahrtsverband in dem sich Menschen zusammengefunden haben, um bei der Bewältigung sozialer Probleme und Aufgaben mitzuwirken und um den demokratischen und sozialen Rechtsstaat zu verwirklichen. Die erheblichen Umbrüche und die Veränderungsprozesse in unserer Gesellschaft haben viele vertraute Strukturen verändert. Neben vielen positiven Aspekten gibt es auch Ängste und Belastungen, bei deren Bewältigung und Überwindung die Menschen individuelle, soziale und gesellschaftliche Unterstützung benötigen. Der Spannungsbogen von Hilfen ist in den letzten Jahren generell unter wirtschaftlichen Aspekten neu bewertet worden. Die Arbeiterwohlfahrt wirkt aktiv darauf hin, dass soziale Gerechtigkeit und Solidarität Kernpunkte sozialen Handelns bleiben.

Damit stellt sich die Arbeiterwohlfahrt dieser besonderen sozialpolitischen Aufgabe und Herausforderung, indem sie sich mit ihren Strukturen als unverwechselbarer, wertgebender Anbieter kompetenter sozialer und fachlicher Dienstleistungen profiliert.

Auf der Sonderkonferenz der AWO im November 1998 wurden das Leitbild und die Leitsätze der Arbeiterwohlfahrt verabschiedet.

Fachpolitische Aussagen sollten sich an den Leitsätzen und dem Leitbild der Arbeiterwohlfahrt orientieren und für die fachpolitische Haltung in der Straffälligenhilfe der AWO interpretiert werden.

Im Zusammenhang mit dem AWO-Qualitätsmanagementkonzept und der damit verbundenen Zielvorstellung einer stärkeren Leitbildorientierung der Arbeit in sozialen Einrichtungen und Dienste sind diese Leitlinien ein wichtiges Arbeitsmaterial in der Straffälligenhilfe.

Die Leitlinien wurden am 20./21. September 2007 in Berlin von der Geschäftsführerkonferenz verabschiedet und als Grundlage für das Leitbild in den Einrichtungen empfohlen.

Dezember 2007

Rainer Brückers
Geschäftsführer AWO Bundesverband e.V.

1. Leitsatz: Wir bestimmen – vor unserem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung – unser Handeln durch die Werte des freiheitlichen-demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Unser humanistisches Menschenbild stellt die Wertschätzung, Selbstbestimmung und die persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Hilfesuchenden in den Vordergrund all unseres Handelns.

Straffälligkeit ist das Resultat einer Wechselwirkung zwischen gesellschaftlichen Bedingungen und individuellen sowie sozialen Voraussetzungen. Wir orientieren uns in unserer Arbeit an den Bedürfnissen der Hilfesuchenden, indem wir individuelle Hilfsangebote unter Mitwirkung der Betroffenen und der Nutzung ihrer vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen entwickeln. Da in der Kriminalität geschlechtsspezifische Unterschiede eine wesentliche Rolle spielen (nur ca. 5% der Inhaftierten bundesweit sind Frauen), berücksichtigen unsere Angebote die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen und Lebenssituationen von Frauen und Männern. Bei der Bewertung der Geeignetheit und Qualität von Leistungen spielt die Geschlechterperspektive eine wesentliche Rolle.

Straffälligenhilfe stellt den straffälligen Menschen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Zum Klientel der Straffälligenhilfe gehören auch Angehörige, Kinder und Lebenspartner/-innen, da sie mittelbar/unmittelbar durch die Straffälligkeit in soziale Schwierigkeiten geraten können.

Straffällige sind gleichberechtigte Mitglieder unserer Gesellschaft. Wir unterstützen die Freiheit der Einzelnen in der Auswahl und in der Annahme unserer Hilfeangebote. Grundsätzlich bieten wir im Rahmen der gesetzlichen und gesellschaftlichen Vorgaben – bezogen auf den Umfang und die Intensität von Hilfsangeboten – jedem/-r Betroffenen gleiche und dennoch individuell abgestimmte Hilfen an. Rahmenbedingungen, die unseren Werten nicht entsprechen, begegnen wir mit angemessener sozialpolitischer Einflussnahme auf allen nötigen Ebenen.

2. Leitsatz: Wir sind ein Mitgliederverband, der für eine sozial gerechte Gesellschaft kämpft und politisch Einfluss nimmt. Dieses Ziel verfolgen wir mit ehrenamtlichen Engagement und professionellen Dienstleistungen

Die Arbeiterwohlfahrt fordert die Politik auf, die Vollzugsanstalten von Tätergruppen zu entlasten, die ambulant effektiver resozialisiert werden können. Sie fordert bei straffälligen Frauen und Männern kriminologische Erkenntnisse über Gefährlichkeitsprognosen zu berücksichtigen und Angebote von alternativen Sanktionen zur Freiheitsstrafe zu nutzen. Der Gedanke von Gender Mainstreaming ist in Gesetzgebung, Verordnungen und Ausführungsvorschriften zu implementieren und auf die Umsetzung zu drängen.

Die Arbeiterwohlfahrt unterstützt und fördert den Selbsthilfegedanken und die Selbsthilfeinitiativen. Sie versteht sich als sozialpolitische Interessensvertretung aller Menschen, insbesondere jener, die sich allein kein Gehör verschaffen können. Durch Kooperationen und Vernetzung unterstützen wir die Hilfesuchenden bei einer individuellen und selbständigen Lebensgestaltung. Wir setzen uns für ein kooperatives Zusammenwirken von Professionellen und Vertreterinnen der Betroffenen ein. Die Freie

Straffälligenhilfe ist auf ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement angewiesen und arbeitet mit allen Initiativen, die Menschen- und Bürgerrechte respektieren, kooperativ zusammen.

3. Leitsatz: Wir fördern demokratisches und soziales Denken und Handeln. Wir haben gesellschaftliche Visionen.

Demokratische Führungsstile unterstützen das Ziel, die größtmögliche Autonomie und Selbstbestimmung für die Einzelnen herzustellen. Wir tragen dazu bei, die individuellen Möglichkeiten und Grenzen im Leben zu erschließen. Neue und geschützte Handlungsräume sind zu gestalten. Durch die Mitwirkung aller Interessensgruppen soll eine größere Akzeptanz Straffälliger in der Gesellschaft ermöglicht werden. Wir setzen uns im Interesse der Hilfesuchenden dafür ein, dass Gesellschafts- und Sozialpolitik Armut und soziale Ausgrenzung vermeidet bzw. ihr entgegen wirkt.

Hauptziele der Straffälligenhilfe sind Haftvermeidung und Haftreduzierung. Autonomie und Selbstbestimmung sind nur in Freiheit erlern- und lebbar. Die Arbeiterwohlfahrt arbeitet darauf hin, ein Netz ambulanter Alternativen zu Freiheit entziehender Sanktionen zu schaffen. Die (Wieder)Eingliederung hat äußerste Priorität.

4. Leitsatz: Wir unterstützen Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördern alternative Lebenskonzepte.

Die Angebote der Freien Straffälligenhilfe der Arbeiterwohlfahrt orientieren sich an den Bedürfnissen der Betroffenen und werden fortlaufend und flexibel unter Wahrung der gesetzlichen Vorgaben und Bestimmungen an sich verändernde Bedarfslagen angepasst. Die individuelle Beratung bezieht den gesellschaftlichen und sozialen Kontext mit ein. Die Straffälligenhilfe tritt für die Verbesserung der schwierigen Lebenslagen zusammen mit den Betroffenen ein und wirkt auf eine Verbesserung ihrer individuellen Kompetenzen hin, sich mit diesen Schwierigkeiten auseinander zu setzen. Sie arbeitet nach dem Prinzip der Freiwilligkeit. Sie übernimmt prinzipiell keine Kontroll- und Ermittlungsaufgaben und keine Berichtspflichten gegenüber der Justiz. Die Beratung beschränkt sich nicht auf einzelne Bereiche des Lebens der Klienten/-innen, sondern strebt Veränderungen, Lern- und Entwicklungsprozesse in allen Bereichen mit allen betroffenen Personen an.

In der Achtung der Persönlichkeit und Integrität der Hilfesuchenden werden unsere Dienstleistungen nach dem Grundsatz der „Hilfe zur Selbsthilfe“ erbracht. Die Hilfesuchenden bleiben dabei in der Selbstverantwortung für ihr Handeln. Sie werden beraten und unterstützt mit dem Ziel, Eigeninitiative zu entwickeln und zu stärken, um persönliche Lebensentwürfe und den dafür geeigneten Weg zu finden.

Aufgrund der Verschiedenartigkeit des Verlaufs und der Hintergründe der Straffälligkeit wird bei der Auswahl der pädagogischen Hilfen auf eine Methodenvielfalt geachtet, die auch kulturelle Bedingungen und unterschiedliche Hintergründe berücksichtigt.

Die fachliche Grundhaltung geht von einem ganzheitlichen, lösungsorientierten und auf die Fähigkeiten und Ressourcen der Klientel zielenden Arbeitsansatz aus.

5. Leitsatz: Wir praktizieren Solidarität und stärken die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft.

Die Arbeiterwohlfahrt gewährt ihre solidarische Hilfe grundsätzlich allen Bedürftigen, unabhängig von ethnischer Herkunft, Nationalität, Religion, Weltanschauung und Geschlecht. Akzeptierende soziale Arbeit berücksichtigt die Unterschiedlichkeit verschiedener gesellschaftlicher, kultureller, geschlechtsspezifischer und persönlicher Hintergründe von sozialem Verhalten. Um die unterschiedlichen Situationen und Bedürfnisse von Frauen und Männern zu berücksichtigen und eine geschlechtssensible Perspektive in Analysen und Schlussfolgerungen integrieren zu können, müssen die Lebenssituationen und Probleme Straffälliger geschlechtsdifferent betrachtet werden.

Der frauenspezifische, ganzheitliche Arbeitsansatz ist gekennzeichnet durch Parteilichkeit und Betroffenheit. Angesichts patriarchalischer Machtstrukturen in unserer Gesellschaft heißt Parteilichkeit nach außen gegen gesellschaftliche Diskriminierung anzutreten. Betroffenheit ist die Bewusstheit und eigene Erfahrung von unterdrückenden und diskriminierenden Strukturen.

Dies führt zur Bereitstellung eines differenzierten Hilfeangebots, das jedem/-r Interessierten und Betroffenen zugänglich ist. Dazu gehört die Schaffung oder der Erhalt von niedrigschwelligen Zugangsbedingungen sowie differenzierten Angeboten, die dem jeweiligen Leistungsvermögen und Hilfebedarf gerecht werden. Wir stellen Rahmenbedingungen her, die es unseren Klienten/-innen ermöglichen - unabhängig von Alter und unabhängig von individuellen Lebensmustern - ihr Leistungspotenzial, ihre Kompetenzen und ihre Kreativität optimal im Sinne von Managing Diversity einbringen zu können.

6. Leitsatz: Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität für alle an.

Im Interesse der Hilfesuchenden werden bestehende Angebote in der jeweiligen Region genutzt und vernetzt. Dazu suchen wir zielgerichtet die Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern. Diese Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitiger Anerkennung, Akzeptanz und Toleranz sowie vom offenen und vertrauensvollen Miteinander. Wir verstehen uns als gleichberechtigte Partner der Hilfesuchenden.

Wir haben ein Qualitätsmanagement. Ein wesentliches Ziel ist, die Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität der Arbeit klar zu definieren und transparent darzustellen. Die Qualitätspolitik und Qualitätssicherung der Arbeiterwohlfahrt ist ein fortlaufender Prozess. Die Orientierung an den Bedürfnissen und Problemen der Hilfesuchenden wird dazu als elementare professionelle Grundhaltung entwickelt. Die Angebote sind bedarfsgerecht. Mit der Weiterentwicklung standardisierter sozialer Hilfen und mit regelmäßigen internen und externen Qualitätskontrollen wird die hohe Qualität der sozialen Dienstleistungen erhalten und ausgebaut.

Die berufliche und persönliche professionelle Qualifikation der Mitarbeiter/-innen wird durch ständige Fort- und Weiterbildungen und Supervision erhalten und weiterentwickelt.

7. Leitsatz: Wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer und internationaler Verantwortung und setzen uns nachhaltig für einen sorgsamen Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.

Wirtschaftliches Handeln ist Teil unserer sozialen Verantwortung für die Hilfesuchenden, unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und Kooperationspartner.

In der Umsetzung gesetzlicher Bestimmungen wird in der Freien Straffälligenhilfe die Orientierung gemäß dem vorhandenen Bedarf und die verbindliche Vernetzung der unterschiedlichen Hilfeangebote angestrebt.

Die Einrichtungen arbeiten nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen. Die Betriebswirtschaft hat in diesem Prozess eine dienende Funktion gehört jedoch zu den Rahmenbedingungen.

8. Leitsatz: Wir wahren die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit unseres Verbandes; wir gewährleisten Transparenz und Kontrolle unserer Arbeit.

In der Freien Straffälligenhilfe steht der Mensch und seine Lebenschancen im Mittelpunkt. Unsere Einrichtungen verfügen über Leitbilder, Konzeption und Leistungs- und Qualitätsbeschreibungen und stellen damit die Arbeit und Angebotsstruktur transparent dar und legen regelmäßig Rechenschaft über ihre Tätigkeit ab.

Die Übernahme der sozialen Verantwortung zur Entwicklung von fachgerechten Angeboten der Freien Straffälligenhilfe bedingt auch, dass die öffentliche Hand nicht aus ihrer Verantwortung für die Grundsicherung für die Hilfesuchenden entlassen wird.

9. Leitsatz: Wir sind fachlich kompetent, innovativ, verlässlich und sichern dies durch unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Entwicklung von Straffälligkeit verstehen wir als einen wechselwirkenden Prozess zwischen gesellschaftlichen Bedingungen und individuellen Voraussetzungen. Die individuelle Beratungsarbeit folgt dem individuellen, umfassenden und ganzheitlichen Ansatz. Das Ziel ist die größtmögliche Autonomie der Einzelnen. Um dies zu erreichen, unterstützen wir die Klienten/-innen individuell in ihren Möglichkeiten und Grenzen ihr Leben eigenständig und selbstverantwortlich zu gestalten. Wir wirken Diskriminierung, Stigmatisierung und Ausgrenzung entgegen. Unsere Hilfestandards orientieren sich am Stand aktueller fachlicher und wissenschaftlicher Erkenntnisse. Eine besondere Stärke unserer Hilfeangebote ist die Vernetzung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Arbeiterwohlfahrt.

Herausgeber: AWO Bundesverband e.V.
Verantwortlich: Rainer Brückers, Geschäftsführer
Redaktion: Hedi Boss

© 2007 by AWO Bundesverband e.V.
Heinrich Albertz Haus
Blücherstr. 62/63 , 10961 Berlin

Tel.: 030/26309-0; Fax: 030/26309-32599
Email: Hedi.Boss@awo.org
<http://www.awo.org>

Abdruck, auch in Auszügen, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Herausgeberin.
Alle Rechte vorbehalten.

Für den Inhalt: Gisela Krüger, AWO Landesverband Berlin e.V.